

BSW-Solar verschläft Aufheben des EEG-Paradoxons

pv magazine, 14. März 2014

Ein Kommentar von Tina Ternus, Energiebloggerin und Mitbegründerin des photovoltaikbüros, zur aktuellen politischen Diskussion über den Referentenentwurf zur EEG-Reform und wahren Hintergründe des Anstiegs der EEG-Umlage.

Wie seit Jahr und Tag scheint der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW-Solar) immer noch nicht den Kern dessen erfasst zu haben, was der eigentliche Hauptkostentreiber der EEG-Umlage seit 2010 ist und wofür der Photovoltaik bislang immer der Sündenbock-Stempel aufgedrückt wurde. Das eigentliche Problem ist der Umlagemechanismus, bei dem der Spotmarkt als Basis zur Berechnung der EEG-Umlage herangezogen und die Erneuerbaren komplett und in überproportionalem Maß vermarktet werden müssen. **Dabei sind erneuerbare Energien – da sie keine Brennstoffkosten und keine CO2-Kosten haben - an diesem System der konventionellen Energiewirtschaft von vorne herein wertlos.**

Auch bei der EEG-Umlage 2014 war der sinkende Börsenpreis mit Abstand der größte Kostentreiber und mitnichten vermeintlich überhöhte Vergütungsauszahlungen an Anlagenbetreiber. Nach einer [Studie des Öko-Instituts](#) machte der sinkende Börsenpreis, bzw. das seit 2010 künstlich herbeigeführte EEG-Paradoxon 37 Prozent der Umlagensteigerung aus (S.13).

Wie stark der 2009 beschlossene Umlagemechanismus die Entwicklung der EEG-Umlage von der Entwicklung der eigentlichen Förderkosten entkoppelt hat, zeigt die Grafik.

Warum lese ich bei den Forderungen des BSW nicht klar und deutlich als Erstes: Änderung des Wälzungsmechanismus, Beenden des EEG-Paradoxons? So wie von Eicke Weber, Josef Göppel, Ullrich Kelber, Hans-Josef Fell, IZES, sfv, WWV, BEE, Claudia Kemfert, Eurosolar, Bund der Energieverbraucher u.a. klar benannt und gefordert.

Warum verschläft ausgerechnet die Interessensvertretung der Solarbranche diesen entscheidenden Punkt? Die Interessensvertretung einer Branche, die bereits mehr als 50.000 Arbeitsplätze durch die Solarausstiegspolitik der letzten Jahre verloren hat?

Stattdessen lese ich von einem vorsichtigem, absehbarem Entgegenkommen beim Eigenverbrauch: „Solarer Eigenverbrauch sollte von Abgaben und Umlagen zumindest solange befreit bleiben...“

Wer zu spät kommt, bestraft das Leben oder das Insolvenzverfahren!

Schade. Chance gehabt. Chance vertan.